



Urgestein der Universitätsidee

**Rede des Vorsitzenden der Bayerischen Rektorenkonferenz –
Universität Bayern e.V.,
Prof. Wolfgang A. Herrmann, beim Festakt zur Verabschiedung von
Rektor Prof. Theodor Berchem, Universität Würzburg, am 25.09.2003**

Theo Berchem reicht zum beginnenden Wintersemester die Stafette weiter, nach 28 Jahren an der Spitze der Bayerischen Julius Maximilians-Universität Würzburg, nach 28 Jahren reich an Phantasie und Taten. Aus dem jungen Rektor von damals wurde ein Urgestein der Universitätsidee, mit ihrer Verpflichtung auf die Wissenschaftlichkeit, aus der alle Reformideen entspringen und die „universitas semper reformanda“ auf Kurs halten.

Wie hat sich die Universität doch gewandelt, seit Theo Berchem, der optimistische Rheinländer und polyglottes Sprachengenie, ins Amt kam! Damals – im Jahre 1975 – war zum Einen Öffnung angesagt („Bildung ist Bürgerrecht“, Ralf Dahrendorf). Es war aber auch Stabilisierung angesagt, Rettung der Universität als jener Bildungsinstanz, die in der Blütezeit der Humboldtschen Reform „*nicht Provinz, sondern Zentrum im geistigen Haushalt der Nation*“ gewesen war (Thomas Nipperdey). Dem angeblichen „Muff von tausend Jahren unter den Talaren“ (der Ordinarien) löste die Errungenschaft des universitären Gremienbetriebs ab und dieser die erstmals so erfolgreiche Personenverantwortung. In dieser Zeit der Destabilisierung trat der kraftvolle Theo Berchem an, der es wissen wollte, 40 Jahre jung. Was folgte, war eine Wirksamkeit in der Academia und auf dem internationalen Parkett. Theo Berchem verkörperte, was man persönliche Verantwortung nennt.

Heute ist der Dank der bayerischen Universitäten an den Präsidentenkollegen angesagt. Wir verdanken Ihnen, lieber Herr Berchem, das Augenmaß zur rechten Zeit, die Gelassenheit im Urteil, die unzerbrüchliche Treue zur Idee der freien Universität, die nicht aus detailgenauen Vorschriften sondern aus der Phantasie ihrer Mitglieder und deren überobligatorischen Einsatz für die Ziele von Forschung, Lehre und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses lebt. Theo Berchem repräsentierte die deutsche

Wissenschaft zusätzlich zur anstrengenden Arbeit an der Spitze der Würzburger Universität auch als prägende Gestalt des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), eines Leuchtturms deutscher Internationalisierungspolitik. Die Nähe zur Jugend, daheim und in der Welt, haben ihn selbst jung gehalten, körperlich angesichts der gewaltigen Reisetätigkeit, und eben auch geistig! Der DAAD wurde ein moderner Dienstleister, und dieser Philosophie sollte der Universitätsbetrieb von morgen folgen. Für Sie, lieber Herr Berchem, war Hochschule, so hoch sie auch ist, zu allererst eine Schule – eine Schule, die neues Wissen entwickelt und auf die Jugend überträgt.

Theo Berchem wusste Ämter wie den Vorsitz der Bayerischen Rektorenkonferenz und der Westdeutschen Rektorenkonferenz zu schultern, ist durch zahlreiche bildungspolitische Initiativen hervorgetreten, so etwa mit den bilateralen Projekten wie mit dem deutsch-französischen PROCOPE, oder mit der DAAD-geförderten Gründung deutscher Hochschuldependancen im Ausland, z.B. das German Institute of Science and Technology in Singapur.

Als Professor hat er sich im jugendlichen Alter wissenschaftliches Renommee in der Romanischen Philologie erworben – zahlreiche Ehrendoktorate und Ehrenprofessuren in aller Herren Länder bezeugen dies. Seine Hochschule in Würzburg hat er, unterstützt von tüchtigen, verlässlichen Vizepräsidenten, nach vorne gebracht; genannt seien exemplarisch, besonders prominent, der naturwissenschaftliche Campus „Am Hubland“, das Chirurgie-Zentrum sowie der Ausbau der Zahnmedizin.

Wir kennen Theo Berchem als den Streitbaren („venceremos“), aber auch als den Sanftmütigen („Kinder, das Thema haben wir seit 30 Jahren, es ist auch heute unlösbar“). Wir kennen ihn als fröhlichen Musikanten. Wir haben viel miteinander gelästert, gelacht und gesungen, wenn er dabei war. Für ihn gilt ein Bekenntnis des großen Wilhelm v. Humboldt: Man solle so handeln, als hinge der Erfolg nur von einem selber ab! Theo Berchem hat sich mit allen seinen begnadeten Kräften in den Dienst der Academia gestellt, phantasievoll und stabil. Ein langes, großes Pontifikat wird man ihm später einmal zuschreiben. Danke für die Freundschaft! Glückauf dem Nachfolger. Willkommen im Club der elf bayerischen Hochschulen. Jede hat ihr eigenes Profil, ihr eigenes Gesicht und ihr eigenes Gewicht. Einig sind wir in den großen Zielen.

Prof. Wolfgang A. Herrmann
Vorsitzender der Bayerischen Rektorenkonferenz
Präsident der Technischen Universität München